

Kaisers Geburtstag.

Zum zweiten Male seit einer langen Reihe von Jahren herbringt der Kaiser seinen Geburtstag nicht in Bad Ischl, sondern im Schönbrunner Schlosse. Se. Majestät der Kaiser wird heute früh im Hoforatorium der Schönbrunner Schloßkapelle einer stillen Messe beizohnen, welche Hof- und Burgpfarrer Prälat Dr. Ernst Seidl zelebrieren wird, worauf der Monarch im Laufe des Vormittags die Glückwünsche der kaiserlichen Familienmitglieder und der Suite entgegennehmen wird. Für 9 Uhr vormittags wurde in der Schönbrunner Schloßkapelle ein Gottesdienst für die Hofbeamten und die Hofdienerschaft angeordnet. Zur gleichen Stunde findet auch in der Hofburgpfarrkirche eine feierliche Messe statt, welcher der Burghauptmann mit den Beamten der Burghauptmannschaft, Hofbeamte, Hausoffiziere und Hofdienerschaft beizohnen werden. Dem Publikum ist der Eintritt in die Hofburg-Pfarrkirche gestattet.

Der militärische Zapfenstreich.

Am Abend gab es in ganz Wien großartige Huldigungen. Das Militärkommando hatte für halb 9 Uhr einen Zapfenstreich der Regimentsmusiken in Begleitung sämtlicher Tambours angeordnet. Da die Regimentsmusiken von je zweihundert Championträgern begleitet waren, waren es eigentlich Fackelzüge, die durch die Straßen Wiens zogen. Fast alle Bezirke der Stadt hatten Anteil an dieser festlichen Veranstaltung; denn alle Hauptverkehrsadern der Stadt wurden von den Regimentskapellen durchzogen, und überall stand die Menge in dichtem Spalier, und Hunderte, ja Tausende begleiteten die Championumzüge. Es gab ihrer acht. Sie zogen alle von ihren Ublationen genau um halb 9 Uhr ab und legten, patriotische Märsche und Lieder spielend, weite Wege in die Umgebung ihrer Dislokation zurück, wobei verschiedene Abteilungen an den militärischen Ministerien, an den diplomatischen Vertretungen der verbündeten Reiche, am Militärkommando und am Rathaus vorbeimarschierten und unter brausenden Hoch- und Heilrufen der dort harrenden Menschenmengen die Hymnen der verbündeten Mächte spielten. Ueberall, namentlich auf der Ringstraße und den größeren Plätzen, standen Tausende in dichtem Spalier, viele darunter mit Champions versehen, und begrüßten, ihre Fähnchen schwenkend, mit stürmischen Beifallrufen die vorbeimarschierenden Soldaten.

Die Musik des Ersatzbataillons des Infanterie-Regiments Hoch und Deutschmeister Nr. 4 zog von der Rennweger Infanteriekaserne aus und nahm den Weg über den Rennweg, durch die Ungargasse, Neulinggasse, Reiznerstraße, Strohgasse, Metternichgasse, an der deutschen Botschaft vorbei, wo die Musik die „Wacht am Rhein“ und das „Heil dir im Siegerkranz“ spielte, durch die Richardgasse, Reiznerstraße, über den Heumarkt, durch die Johannesgasse, über den Kaiser Wilhelm-Ring, unter den Klängen des Radekymarsches am Kriegsministerium vorbei.

Vor dem Kriegsministerium.

Trotz des empfindlich kühlen Wetters, das jeden Augenblick mit Regen drohte, hielt vor dem Kriegsministerium, vor dem die Musik der Deutschmeister vorüberkommen sollte, eine vieltausendköpfige Menge stundenlang aus. Sowohl auf der Stadtseite als auch vor dem Gebäude des Ministeriums selbst, von dessen First die Fahnen in den Farben der beiden Länder der Monarchie und in den deutschen und türkischen Farben herabwallten, standen dichte Spaliere. Die Menge hielt auch heute wieder ruiterhaft Ordnung aufrecht. Vielfach trugen die Leute Fahnen und Fähnchen und Lampions. Die Menge brachte patriotische Krufe aus und sang wiederholt die Volkshymne. Die Häuser der Umgebung waren durchwegs sehr schön geschmückt, besonders das Gebäude der Handelskammer. Sehr imposant nahm sich die Fassade des Postsparkassenamtes aus, an der alle Fenster hell erleuchtet waren. Auch der Georg-Coch-Platz mit seiner bekannten Nachrichtenecke war von der Menge erfüllt. Gegen halb 9 Uhr fuhr ein Hofautomobil beim Kriegsministerium vor. Beim Fahrman saß der Sohn des Erzherzogs Leopold Salvator, Herr Erzherzog Leopold, in der Uniform eines Artillerie-Freitwilligen. Im Auto selbst saßen Frau Erzherzogin Blanka mit ihren Töchtern, den Frauen Erzherzoginnen Maria Immaculata, Maria Dolores, Maria Antonia und Assunta. Die Wache beim Kriegsministerium trat ins Gewehr und der Generalmarsch ertönte. Das Publikum begrüßte die höchsten Herrschaften sehr sympathisch. Das Automobil nahm beim Radekly-Denkmal Aufstellung. Bald danach fuhren in vierfachen Reihen die Soldaten vom Freitwilligen Radfahrerbatallion mit festlich beleuchteten Rädern mit Lampions und vielfach mit Fahnen schmuck vor. Es waren ungefähr dreihundert Mann; sie defilierten huldigend vor dem Kriegsministerium und wurden auch stürmisch afflamiert. Es war 10 Uhr, als von der Wollzeile her Musik erscholl: die Klänge des Radeklymarsches. Von berittenen Sicherheitswachen eröffnet, kam der Zug der Deutschmeister: erst Soldaten in langer Kette, dann kam die Musik, umgeben von Championträgern und Laternenträgern. Den Zug beschloß eine dichte Menschenmenge, die sich unterwegs angeschlossen hatte. Lauter Jubel erscholl, als die Musik des heimischen Regiments unter den Klängen des Radeklymarsches an dem Ministerium und dem Denkmal des S. Denmarshalls vorbeizog.